

Franckesche Stiftungen zu Halle

Der mit GOTT redende Glaube, mit allerley Anliegen, Zu Hause, in der Kirche, beym Beruff, auf der Reise und vorm Sterbe-Bette, Oder andächtige ...

Grißbach, Michael Gottlieb

Eisenach, 1744

VD18 90822749

Anhang.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-205607

Ein Anders.

DIESEN JESU CHRI-
STE, begleite und führe die
Seele, die du selber durch dein
allerheiligstes rosinfarbes Blut
erkaufft hast, aus diesem Jam.

merthal zu der Herrlichkeit
Gottes, und zur Schaar aller
lieben heiligen Erz-Väter, Pa-
triarchen, Propheten, Aposteln,
Märtyrer und aller gläubigen
Christen, Amen.

Anhang.

Gebeth um glücklichen Fort-
gang des Evangelii bey den
Indianern.

ALMÄCHTIGER GOTT, der
du die Welt, und alles,
was darinnen ist, erschaf-
fen, und gemacht hast, daß von
einem Blute aller Menschen
Geschlechter auf dem ganzen Erd-
boden wohnen; der du nicht
ferne bist von einem jeglichen un-
ter uns; denn in dir leben, we-
ben und sind wir. Der du in
vergangenen Zeiten hast lassen
alle Heyden wandeln ihre eigene
Wege, nun aber gebeutest allen
Menschen an allen Enden Buße
zu thun, und mit deiner zuvor-
kommenden Gnade die Herzen
der Heyden heimsuchest.

Erhebe über uns das Licht dei-
nes Antlitzes, daß dein Heil al-
lenthalben hervor grüne, und
die Ehre deines Nahmens sich
erstrecke bis an das Ende der Er-
den. Siehe von deiner Höhe
auf das Elend so vieler Völker,
die da noch sitzen im Finsterniß
und Schatten des Todes, von
ihrem göttlichen Ursprung nichts
wissen, und unter der grausam-
en Tyranney des Teufels liegen.

Das Licht, welches alle Men-
schen erleuchtet, die in diese
Welt kommen, ist ihnen noch
nicht aufgegangen. Sie wan-
deln in der Eitelkeit ihres Sin-
nes. Sie haben einen durch
Finsterniß verdunkelten Ver-
stand. Sie sind entfremdet von
dem Leben, das aus Gott ist,
durch die Unwissenheit, so in ih-
nen ist, durch die Blindheit ih-
res Herzens. Der Gott dieser
Welt hat ihre Sinne verblendet,
und der allgemeine Seelen-
Feind sie gefangen nach seinem
Willen. Und wenn gleich eini-
ge Knechte einer höhern Er-
kenntniß in ihnen übrig sind, und
durch die Schönheit, Ordnung
und Übereinstimmung der ge-
schaffenen Dinge dann und
wann erregt und bewegt wer-
den; so liegen dieselben doch un-
ter dem Schlamm und Unflath
der schändlichen Abgötterey also
erstickt, daß sie nicht geachtet
haben den wahren und lebendi-
gen GOTT also zu ehren, wie
es der, von deinem Ebenbilde
noch übrige, Strahl erfordert.
Darum hast du sie auch dahin
gegeben in einen verkehrten
Sinn.

Ein-
liche
tauge
schwa
kanten
ten;
Gerie
überg
Wah
die L
und g
denn
bet is
Ver
daß n
Men
nehm
stand
du di
eines
theils
Gnac
auch
würb
endlic
denen
sind
haffte
laute
ren
getap
zerstr
liche
rück
stall,
und
solche
und
schen
sich

Sinn und in allerhand schändliche Lüste, zu thun das nicht tauget, weil sie die, obwohl schwache, Fußtapffen der Erkenntnuß Gottes nicht recht achten; so hast du sie aus gerechtem Gerichte in alle greuliche Laster übergeben, so daß sie Gottes Wahrheit haben verwandelt in die Lügen, und haben geehret und gedienet dem Geschöpfe mehr denn dem Schöpfer, der da gelobet ist in Ewigkeit.

Verleihe Barmhertziger Gott, daß wir an dem Unfall anderer Menschen unsere Seligkeit abnehmen, und den kläglichen Zustand der Verblendung, womit du die Heyden geschlagen hast, eines theils bejammern, andern theils aber das grössere, aus Gnaden uns geschenckte Licht auch zu desto grösserer Heiligung würdiglich anwenden. Laß doch endlich das Licht des Evangelii denen aufgehen, die noch ferne sind von Christo, als der wahrhaftigen Sonne, und bisher in lauter stockdicker und ungeheuren Finsterniß der Abgötterey getappt haben: Bringe diese zerstreute Schafe durch die liebe Stimme des Evangelii zurück in deinen geistlichen Schafstall, daß endlich Eine Heerde und Ein Hirte werde. Gib aber solche Hirten, die nicht streng und hart über die Schafe herrschen, noch das Fett fressen und sich mit der Wolle kleiden; son-

dern die durch den Geist der Liebe und Gelindigkeit der Schwachen warten, die Kranken heilen, das Verwundete verbinden, das Verirrte holen, das Verlohrne suchen, und sich im Leben und Wandel als lebendige Vorbilder der Heyden darstellen. Und weil das Wort des Evangelii von der in Christo geoffenbarten Liebe Gottes das einzige Mittel ist, die Menschen mit Gott zu versöhnen, und die irrende Schafe zu dem Schafstall Christi zu sammeln; so gib, daß alle, die da ausgehen das Evangelium den Heyden zu verkündigen, mit göttlicher Weisheit das Wort von der Versöhnung ausrufen, alle Hindernisse mit tapffern Muth überwinden, und mit Hintansetzung aller lohnsüchtigen Absicht, in Verwaltung eines so heiligen Amtes nichts als die Ehre deines Namens und die Fortpflanzung des Himmelreichs suchen. Gib, daß sie das Geheimniß des Creuzes, als den Mittelpunkt der Evangelischen Lehre, lebendig erkennen, und sich nicht dafür halten, daß sie etwas wissen unter den Heyden, ohne allein Jesum Christum den Gerechtigten, und diesen als die Hoffnung der Herrlichkeit, und Brunnen des Heils, andern würdiglich anpreisen: Durch unsern Herrn Jesum Christum, den grossen Hirten und Bischoff unserer Seelen, Amen.

Registree